

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-43559](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-43559)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einfl. Bringerlohn 1,20 M., bei Selbstabholen von der Expedition 1,10 M., durch die Post bezogen vierteljährlich 3,60 M., für zwei Monate 2,40 M., monatlich 1,20 M. einfl. Beleggeld.

Redaktion und Hauptexpedition Peterstr. 76
Fernsprechanruf 55, Amt Wilhelmshaven
— Filiale Ulmenstraße 24. —

Bei den Inseraten wird die 7-gelappte Zeile und deren Raum für die Inserenten in Rühringen-Vollzeilen und Ungegend, sowie der Ziffern mit 25 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 35 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. Belegzeit 86 Pf.

52. Jahrgang.

Rühringen, Mittwoch, den 12. Juni 1918.

Nr. 155.

Der Kampf mit den französischen Reserven.

Zum Rücktritt des belgischen Ministerpräsidenten de Broqueville.

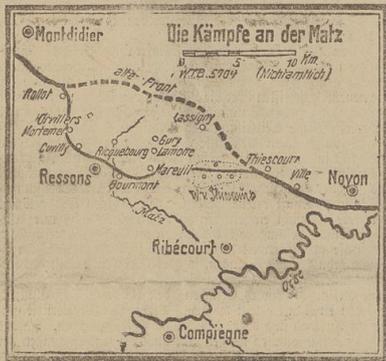
Ueber den Rücktritt de Broquevilles und die Berufung Cooremans zum belgischen Ministerpräsidenten sind in den deutschen Blättern teilweise sehr weitgehende politische Folgerungen gezeichnet worden. Eingedenk schreibt uns unser Brüsseler Korrespondent:

„Der belgische Ministerpräsident in Le Comte, Baron Charles de Broqueville, ist jenseit zurückgetreten; zu seinem Nachfolger wurde Herr Cooreman bestimmt, der ebenfalls aus der katholischen Regierungspartei Belgiens herorgeht. Bisher war Herr de Broqueville der einzige Ministerpräsident der Regierung, der feindlichen Weisungen gewiepen, der sich trotz aller militärischer Misserfolge vom Tage der Kriegserklärung an, bis heute fest behauptet hatte. Von der Ferne mag es daher erscheinen, als ob der belgische Ministerpräsident sich des unbedingten Vertrauens der belgischen Bevölkerung erfreut hätte. Das war aber ganz und gar nicht der Fall. Das Mißtrauen gegen den unermüdlichen Kriegsheer wurde auch in den Reihen seiner alten Parteigänger in dem Lande immer reger, und selbst bei den „patriotards“, hinter deren abgelebten Nationalismus alle Parteigegensätze in wesentlichen Scheine lagen, genoh doch schließlich de Broqueville kein unbedingtes Vertrauen. Die Gründe dafür, daß seine Ministerpräsidenten fast die volle Kriegslast übernahmen, in denen er seinem Lande nichts als teilgenügende Hoffnungen und unklare Versprechungen bieten konnte, waren doch wesentlich anderer Art: Einmal war es der vollkommenste Weg zu einer selbständigen und unabhängigen Politik, Le Comte wurde schließlich zum geistigen Vorkämpfer des Kriegswillens der verbundenen Regierungen, eine Schutzfigur im Spiel des britischen Imperialismus; lediglich nominell durfte sich die Regierung noch betätigen. So behielt man ihn, um den Schein der Neutralität durch den Krieg hindurch zu retten, das Recht auf eigene diplomatische Noten; ihr Inhalt wurde selbstverständlich in Uebereinstimmung mit den Verbündeten und auf deren Weisung festgelegt. Seit etwa Jahresfrist, seitdem die selbständige und kritisch veranlagte Natur des Außenministers Baron Beyens auf britischen Druck aus dem Kabinett verdrängt wurde, um zunächst von de Broqueville selbst ersetzt zu werden, blieb auch die schwerste Demütigung der belgischen Regierung und ihrem leitenden Staatsmann nicht erspart: Der Ausschluß der belgischen Regierung aus dem großen interalliierten Kriegsrat zu Versailles, in dem vor Zeit zu Zeit die gemeinsamen politischen Kriegsziele und Richtlinien bestimmt werden, fland die ein Echo darauf, daß England zum Schutze der kleinen Staaten und Nationen das Schwert führt. Aber nicht allein durch diese demütigende Abhängigkeit nach außen hat der belgische Ministerpräsident sein ministerielles Leben sich erhalten, sondern auch durch die unerhörten Unterdrückungsmaßnahmen, mit denen er jede Opposition in der öffentlichen Presse schon im Keim erstickte. Eine schärfere Vorkontrolle als hier herrscht, eine schärfere Unterdrückung der Pressefreiheit hat die Welt noch kaum gesehen. Da werden Blätter in der Schweiz unterdrückt, welche gegen den großdeutschen Annexionsstus de Broquevilles Weisung erheben; da wird der sozialistisch-oppositionelle Weisung Belge unter jankter Mitwirkung des sozialistischen Ministers Vandervelde langsam zugrunde gerichtet; da wird vorübergehend der im Haag erscheinende Socialiste Belge in den holländischen Internierungslagern verboten, und bei diesen anmutigen Eingriffen in fremde Freiheitsrechte wirft auch ein Sozialist mit der Antwerpener Abgeordnete Terwagne, der Leiter des Office Belge (Belgischen Amtes) im Haag; so ist es denn wirklich kein Wunder, daß durch diesen eigenen Druck auf die eigenen Staatsorgane und durch die unbedingte Abhängigkeit der Außenpolitik von England de Broqueville seine Herrschaft so befristet zu haben schien, daß sein Sturz sogar für gute Kenner der belgischen Politik eine gewisse Ueberzeugung bot.

Sein Hauptziel, das er aber immer mehr und mehr schwinden sah, war, ein Großbelgien durch die Waffenhilfe und den Waffenfest der Verbündeten ins Leben zu rufen. Freilich begehete er sich selbst immer in dunklen und vieldeutigen Worten, wenn er von dem „größeren Belgien“ sprach; aber Blätter, die ihm nahe standen und Politiker, die man als seine Kreaturen bezeichnen darf, sprachen oft genug aus, daß dieses größere Belgien nicht ein rein futurales oder wirtschaftliches Ideal sei, sondern daß es auf Gebietsabtretungen von den Niederlanden (Limburg, Aaregeregung der Schelddefrage), und vom Deutschen Reich (die Bezirke Düsseldorf, Arafell, Nammedy in der Rheinprovinz) sich gründet:

Heeresberichte.

(B. L. B.) Berlin, 10. Juni, abends. (Amtlich.) Südwestlich von Noyon machten wir im Kampf mit neu herangeführten französischen Kräften Fortschritte.



(B. L. B.) Wien, 10. Juni, Amtlich wird verlautbart: Feindliche Vorstöße bei Capo Sile und gegen mehrere Stellen der venezianischen Gebirgsfront wurden, wie an den Vortagen, abgewiesen.

Eins unserer Bombengeschwader erzielte bei einem Angriff auf die italienischen Flugplätze von Treviso und Monte Belluna zahlreiche Treffer.

Das Artilleriecorps, das der Feind seit längerer Zeit gegen die hinter unserer Frontverläufer liegenden Ostschützen richtet, tötet täglich italienischen Staatsbürgern das Leben.

Der Chef des Generalstabes.

Italienischer Heeresbericht vom 9. Juni.

Heftiger Artilleriekampf von Spada bis zum Biase, neuerlich hat auf dem Berg der Front. Südlich der Alfa gelang es einer englischen Abteilung bei einem Sandstreich dem Gegner beträchtliche Verluste beizubringen und 10 Gefangene zu machen. Letztlich der Front machte eine unserer Abteilungen am Monte Bertica einen Einbruch in die feindlichen Linien, wobei es gelang, den Verteidigungsanlagen und der Besatzung schweren Schaden zuzufügen und einige Gefangene und ein Maschinengewehr zu erbeuten. Im Bardatal wurden Angriffsversuche der feindlichen Infanterie durch unsere Feuer aufgehalten.

werde. Selbst der Sozialist Vandervelde, der sich so gern als ein erbitterter Gegner jeder Annexionspolitik ausgibt, hatte noch im Sommer vorangegangenen Jahres in seiner Denkschrift an den Stockholmer Kongress für die Bevölkerung des deutschen Reiches die Ausübung des Selbstbestimmungsrechts durch Urabstimmung gefordert. Hand in Hand damit ging eine völlige Unterordnung der de Broquevilleschen Kabinettspolitik unter den englischen Weltwirtschafts-Imperialismus. Den Höhepunkt — oder wenn man auch will, den Tiefstand — seiner Politik bildet die Berliner Wirtschaftskonferenz von 1916, in der Belgien sich ausdrücklich die englische Forderung, einen Wirtschaftskrieg nach dem Kriege zu führen, zu eigen machte. Von der Gurt Englands erhoffte de Broqueville alles, und diese Gurt wurde teuer genug erkauft. Im Laufe der zwei letzten Jahre sollte sich bereits herausstellen, daß die belgische Ministermaiörität von der City in rücksichtslosem Eigeninteresse ausgebeutet wurde: das bekannteste Beispiel für die Verwendungs- und Ausbeutung flüchtiger Antwerpener Diamantarbeiter, durch deren Hilfe unermesslich eine britische Diamantindustrie zur Verherrlichung der Antwerpener Konferenz ins Leben gerufen werden sollte. Viele und ähnliche Beispiele werden sich finden auf den Weisungen von Kabinettskollegen de Broquevilles zu finden. Vandervelde erklärte sich vor einigen Monaten in London gegen den Wirtschaftskrieg nach dem Kriege, und es sind sichere Anzeichen da, daß auch der Kolonialminister Renkin gegenüber dem unerklärlichen britischen Wirtschaftsimperialismus mißtraulich wurde. Ob

diese Gegenstände innerhalb des Kabinetts so stark wurden, daß sie auch die gescheiterte Front de Broquevilles nicht vereinen konnte, ist noch nicht aufzudecken.

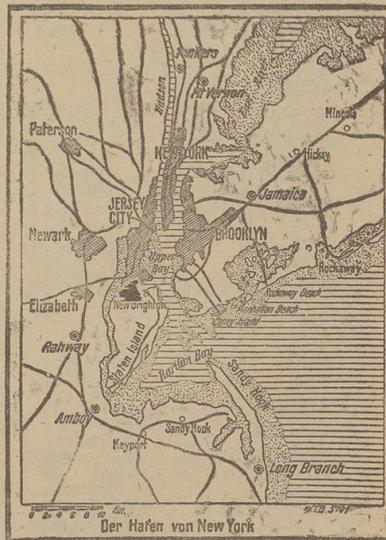
Gewiß ist, daß die andern Richtlinien der belgischen Kabinettspolitik zunächst kaum eine wesentliche Veränderung erfahren dürften. Alle Minister sind nach wie vor Gegner des flämischen und wallonischen Autonomismus und bei Herrn de Broqueville „Studienkommission“ wird es wohl bewenden; die Zureicherung der Verwaltungsgewalt und selbst die Anerkennung der von der deutschen besetzenden Macht ins Leben gerufenen flämischen Hochschule zu Gent werden wohl kaum erfolgen. Schließlich darf man auch nicht in Herrn Cooreman einen Politiker sehen, der bereit wäre, mit Deutschland Sonderfriedensverhandlungen einzugehen. Außerhalb des belgischen Gebietes hat noch kein einziger belgischer Politiker öffentlich sich hierzu bekannt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß in diesem Kabinett von Englands Gnade in der Fülle anglophiler Minister sich solche Gedanken ausdrücken können. Selbst wenn Herr Cooreman, wie eine große deutsche Tageszeitung vermutet, den Willen hätte, woher sollte sein schwacher Arm die Kraft haben, gegen die ihn umgebende Hochflut des Nationalismus und Imperialismus erfolgreich anzukämpfen?

Vom Seekrieg.

26 000 Br.-R.-T. vernichtet.

(B. L. B.) Berlin, 11. Juni. (Amtlich.) Im Mittelmeer versenkten unsere Unterseeboote 7 Dampfer mit 26 000 Br.-R.-T. Unter diesen befanden sich die englischen bewaffneten Dampfer Cambrian King (3600 Br.-R.-T.) mit Flugzeugen, und Snowdon (3981 Br.-R.-T.) mit 4000 T. Kohlen und 200 T. Schiffsgut.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.



Nach 16 überfallige amerikanische Schiffe.

(B. L. B.) Zürich, 10. Juni. Die Neue Korrespondenz berichtet: Es wurden weitere Schiffe an der amerikanischen Küste verhaftet. 16 Schiffe werden noch als überfallig gemeldet. Bis jetzt wird er durch die deutschen U-Boote vernichtete Frachtraum an der amerikanischen Küste auf mindestens 40000 Tonnen geschätzt. Neuerdings sind dort der französische Dampfer Kadobien sowie die norwegischen Schiffe Gidsbold und Reida vernichtet worden.

Wde im Sommer gute Dienste tun. Auch Tarr, Ball- und Gesellschaftsspiele werden an schönen Tagen als Straßenische ge-
tragen werden können. Viele werden deshalb die neue Verord-
nung begrüßen, die hienächst auf dazu beitragen wird, daß
das eigentliche Straßenspielfeld mit Lederballen, an dem be-
kanntlich eine große Knappheit besteht, geteilt und für die un-
glücklicheren Jahreszeiten aufgearbeitet wird.

In der Kleinhans-Anstellung sollen für die Folge des
Sten- und Vorträge zur Einführung gehalten werden. Der erste
Vortrag wird am Donnerstag abend um 8 Uhr von Pastor
Loewen, Neumde, über Die Kriegerheimstättenbewegung
gehalten.

Auszeichnung. Der Leopold-Math.-Anwärter Fritz Jür-
gens, Sohn des Werftinspektors Friedr. Jürgens, erhielt das
Eiserne Kreuz 2. Klasse und das Friedrichs-Ährenkreuz.
Ehrenamkeit im Gebrauch von Feuerkräften. Einen
hochwürdigen Anruf hat der fähigste Anwärter der freiwilligen
Feuerwehr im Jägerkorps erhalten. Der Anwärter
bitter die ihm angedeihenden Ehrerbeweiisungen, daß sie
das wichtigste Verdienst aller Soldaten, daß sie während
Krauerleistung während des Krieges obliegt und nur, wie bei
den Männern üblich, durch Anlegung von Krauer für
Trauer üblichen Ausdruck gibt. Diese Auszeichnung ver-
dient in weiten Kreisen unseres Volkes bekannt zu sein.
Die Krauer ist eine Angelegenheit des Herzens, die mit Wahr-
lichkeit nichts zu tun hat. Will aber jemand den Schmerz
über das Dahinscheiden eines Angehörigen äußerlich zum
Ausdruck bringen, so erfüllt ein Krauer für diesen Zweck genau
zu wie ein schwarzes Kleid, denn die wirksamste Verbältnisse
der Gegenwart zwingen, sich in Kleidung die alleräußerste Be-
schränkung anzuerkennen.

Aufhebung der zurückkehrenden Kriegsgefangenen. Für
Wohnungsempfänger beginnt der Anspruch auf Bezahlung mit
dem ersten Tage des Monatsdrittels, in dem sie sich bei einer
denklichen militärischen Dienststelle im bekehrten Gebiet, oder
wenn sie solches nicht bezühen, nach Uebertritt der deut-
lichen Landesgrenze der nächstgelegenen militärischen Dienststelle
gemeldet haben. Von Interesse ist noch, daß den aus der
Kriegsgefangenschaft entlassenen Heeresangehörigen, die durch
die Flucht entstandenen Kosten ersetzt werden können, soweit sie
sich in angemessenen Grenzen halten. Dem Antrag muß eine
besondere Kostenanstellung beigegeben sein, aus der ersichtlich
sind die Kosten für Fahrgelegenheit, für die Zeit des Aufent-
halts an den einzelnen Orten, für Verpflegung und Unterkunft,
für Bekleidung von Wäsche, anderer Kleidung usw.

Gebühren bei Urlaub. Bei Urlaub zur Aufnahme
der Arbeit im Zivilberuf bis zur Beendigung des Ent-
lassungsverfahrens, bestand bisher Anspruch auf Wohnung,
Verpflegungsgeld und Freifahrt. Das ist nunmehr erheb-
lich eingeschränkt worden. Diese Gebührene sollen nur
noch den Mannschaften zu, die als dienstunbrauch-
bar bis zum Abschluß des Heeresarztenbesuchs verurteilt
werden. Wer aber z. B. als Feldarbeiter zur Aufnahme der
Arbeit vorübergehend aus dem Heere entlassen und bis zu
dieser Entlassung einstellend beurlaubt wird, der hat auf
Gebührene keinen Anspruch.

Ermittlung unbekannt gebliebener Soldaten
und der Toten. Bei der Ermittlung unbekannt gebliebener Soldaten
und der Toten, denen durch die Feldpostnummer die Ver-
folgung der Spur nicht möglich ist. Hebrung unter dem Nach-
namen ist jede Zeichenreihe teils der Feldpost mit einer
laufenden Nummer versehen, und da in der Regel auch das
Wappenzeichen der Feldpost in das Metall eingegraben ist, läßt
es sich feststellen, welcher Urmachere die Uhr aus der Feldpost
bezogen hat, und wer weiter ihr Besitzer geworden ist, da in
den allermeisten Fällen der Name des Käufers in die Ge-
schäftsbücher des Urmachere eingetragen wird. Mithier
dieser Feldpostnummern sind aber auch die sogenannten
Reparaturnummern der Urmachere für die Ermittlung von
hoher Bedeutung, wenn durch die Feldpostnummer die Ver-
folgung der Spur nicht möglich ist. Hebrung unter dem Nach-
namen ist jede Zeichenreihe teils der Feldpost mit einer
laufenden Nummer versehen, und da in der Regel auch das
Wappenzeichen der Feldpost in das Metall eingegraben ist, läßt
es sich feststellen, welcher Urmachere die Uhr aus der Feldpost
bezogen hat, und wer weiter ihr Besitzer geworden ist, da in
den allermeisten Fällen der Name des Käufers in die Ge-
schäftsbücher des Urmachere eingetragen wird. Mithier
dieser Feldpostnummern sind aber auch die sogenannten
Reparaturnummern der Urmachere für die Ermittlung von
hoher Bedeutung, wenn durch die Feldpostnummer die Ver-
folgung der Spur nicht möglich ist.

Wilhelmshaven, 11. Juni.

Das 50jährige Geburtsjubiläum begeht heute Herr T. H.
S. u. B., der Besitzer und Verleger des Wilhelmshavener Tage-
blattes. Heute vor fünfzig Jahren trat er als Schriftleiter
leistung in den Beruf ein.

Tagesheim für Frauen und Mädchen, Moonstraße 128,
gegenüber der Gewerkschaft. Am Freitag den 12. Juni,
abends 6 Uhr, findet im Heim ein Unterhaltungsabend mit
nachfolgendem gemütlichen Beisammensitzen statt. Der Chor
der Jugendgruppe wird für den musikalischen Teil Sorge tragen.
Durch Gedichtvorträge und Vorträge wird die nötige We-
nungung erzielt. Abendessen kann mitgebracht und im Heim
verzehrt werden. Gelegenheit zum Wärmern ist vorhanden.
Eine Kaffe Kasse für 10 Pf. ist ebenfalls vorhanden. Alle be-
währten Frauen und Mädchen sind herzlich zu diesen freudigen
Abend eingeladen. Der Eintritt ist frei. Wer das Heim noch
nicht kennt, veräume nicht die gute Gelegenheit, es sich anzu-
sehen. Gleichzeit wird hiermit bekannt gegeben, daß das
Heim im Sommerhalbjahr von jetzt ab Sonntags nachmittags
stark von 2 bis 10 Uhr, nur von 6 bis 10 Uhr geöffnet sein wird.

Verordnung des Führer, Males, Taxier, Buchbinder-
und Waggon-Gewerbes mit Leim und Klebstoffen aller Art.
Die Ortsstelle Wilhelmshaven gibt den genannten Gewerben
nachmalig bekannt, daß die für den 5. Verordnungsabschnitt
giltigen Verordnungen bis spätstens den 15.
Juni 1918 bei der Ortsstelle, Mittelstraße 6, einzureichen
sind. Spätere Einreichung ist ungeschicklich. Die Ortsstelle
umfaßt die Städte Wilhelmshaven und Küstringen, sowie die
Ortschaften Väterfeld, Schar und Marswiel.

Vorträge, Theater, Konserle und sonstige Veranstaltungen.

Das Kadettbataillon Nr. 11 in Küstringen machte Sonntag
bei prächtigem Wetter mit 4 Komp. seinen ersten Tagesmarsch
vom Kaiser. Kommando der Marineinfanterie der Nordsee war die
Seebataillonspelle zur Verfügung gestellt worden. Der ganze
Tag wurde mit Geländebewegungen und Spielen im Ujbersee-
spiel verbracht. Mit den Abendstunden erfolgte die Rückkehr.

Sport. In der Zwischenzeit der Meisterschaft des
Norddeutschen Fußballverbandes hat am letzten Sonntag Wil-
helmshavener die Stadtmannschaft Hannover 3:2 in Hannover
geschlagen. Den fortgesetzten Bemühungen des Stadtmannschafes
ist es gelungen, das noch ausstehende Spielduendelspiel gegen
Lübbeck in Wilhelmshaven austragen zu lassen. Schon am son-
abend Sonntag wird die Stadtmannschaft der Fußball-
Lübbeck gegen die Wilhelmshavener Mannschaft in die Schranken
treten. Es dürfte dieses wohl der spannendste Kampf sein, den
Wilhelmshavener je langten Jahren gesehen. Der Sieger aus
diesem Spiel hat dann das Schlußspiel um die Würde der Nord-
deutschen Meisterschaft in Hamburg gegen die dortige Städte-
mannschaft auszutragen. Alles Nähere wird noch durch Plakate
und durch die Zeitungen bekannt gegeben werden.
Theater Burg & Herzogstr. Es sei nochmals
besonders hingewiesen auf die am Mittwoch nachmittags 4 Uhr
stattfindende Wohltätigkeitsvorstellung am Gunsten der Luden-
dorff-Spende. Die Wirtin des Theaters Burg & Herzogstr.,
Frau Wwe. Vorjurm, hat in liebenswürdigster Weise für diese
Vorstellung das Theater zur Verfügung gestellt.

Carolinien. Ende März d. J. wurden aus dem Amts-
lokale des Gemeindevorstehers hier die Dienstiegel
(Gemeinde- und Standesamtssiegel) gestohlen. Die
Siegel sind, wie die Hfr. Nachr. berichten, bei der Stütze
Schmied in Wangeroog, in einem Kistchen eingeklemmt, ge-
nommen worden. Von der Genbarmerie in Rover verlost, ist die
Genannte bekanntlich in der Seele von einem Schiff aus
ins Wasser gebrungen und ertrunken. Die Leiche ist jetzt
geborgen und im Armenhause zu Carolinien unter-
gebracht. Ende März hat die Schmied, die aus Wilkenburg
der Hannover kommt, sich unter falschem Namen in Galt-
wirtschaftlich aufgehalten und bei dieser Gelegenheit hat sie
die Siegel gestohlen. Sie hat in Carolinien erzählt, daß
sie in Wangeroog in Stellung ginge, aber noch einige Tage
in Carolinien bleiben müsse, weil ihre Kettepapiere nicht
in Ordnung seien. Es ist nicht festgestellt, ob die Schmied
die Dienstiegel bemerkt hat. Seitens der wurde der Verdacht
des Diebstahls auf einen Hilfsarbeiter gelenkt, bei dem
Sauscheidung vorgenommen wurde.

Aus aller Welt.

Jede Veränderung auf Bezugsscheinen ist Urkundenfälschung.
Wie verschiedene Gerichtsverhandlungen in letzter Zeit beweisen
haben, herrscht in verschiedenen Kreisen noch immer Unklarheit
über das Wesen des Bezugsscheins, man weiß vielfach immer
noch nicht, daß der Bezugsschein eine Urkunde darstellt, und
demnachsprechend jede Veränderung, die auf demselben vorge-
nommen wird, als Urkundenfälschung betrachtet wird. Immer
wieder kommt es vor, daß Leute auf bereits abgetippten
Bezugsscheinen selbständige Eintragungen, Änderungen oder
Zusätze vornehmen, z. B. auf einem Bezugsschein, der über eine
Sole eingesetzt ist, das Wort „Sole“ ausstrichen und dafür
einen anderen Gegenstand einsetzen. Viele tun dies aus reiner
Bequemlichkeit, nur, weil sie den notwendigen Gang zur Be-
zugsscheinstelle nehmen. Jeder, der jedoch eine Veränderung an
einem Bezugsschein vornimmt, kann sicher sein, sich wegen
seiner geschwundenen Handlungsbeweis vor Gericht verantworten
zu müssen. Denn die Scheine werden häufig von den Ge-
richtlichen den Bezugsscheinstellen zurückgereicht und dort kon-
trolliert, so daß jede solche Änderung entdeckt wird und zur
Anzeige gelangt.

Bestrafte Bezugsscheinfälschung. Die Staatsanwaltschaft
in Lübeck verurteilte die Frau eines Schmiedemeisters, die sich auf
eigentlich Namen Bezugsscheine verschafft hatte, wegen schwerer
Urkundenfälschung und Vergehens gegen die Bundesratsverord-
nung zu 5 Monaten Gefängnis. Eine Ehefrau, die solche Be-
zugsscheine gefälscht hatte, erhielt 100 M. Geldstrafe.

Gute Kameradschaft. Zwei in Cappenberg bei Dortmund
in der Landwirtschaft beschäftigte Franzosen nahmen am Son-
ntag abend drei friesischsprachige Engländer, die sich in den Fel-
den herumtrieben, fest. Die Engländer hatten sich von ihrer
Arbeitsstelle in Dortmund entfernt, um sich nach Holland zu
begeben. Sie wurden nach Dorf eingeliefert.

Ein vierjähriger Vierzehnjähriger. Als eine schlecht verforzte
Stadt galt schon seit längerer Zeit das Südliche Arnburg.
Auf die vielen Witten der Einwohner hin, ihr erhöhte Zu-
führung der Lebensmittel Sorge zu tragen, veröffentlichte vor
kurzem die Arnburger Zeitung folgende amtliche Bekannt-
machung: „Infolge großen Mangels an Lebensmitteln für die
städtischen Einwohner fordert der Magistrat alle Landwirte auf,
abgehohe Erzeugnisse sofort dem Magistrat gegen Barzahlung
zu liefern. Jeder, der einen Zentner Brotgetreide oder drei
Zentner Kartoffeln liefert, erhält die Berechtigung, aus der
städtischen Handlung eine gleiche Menge oder eine gleiche Sum-
me zu kaufen.“ — Der Erlaß war verblüffend, denn seit zwei
Tagen seien die guten Arnburger Bürger wieder an vollge-
deckten Tischen wie einst in goldenen Friedenszeiten. Aber der
Stagnat- und Antimater der städtischen Handlung wird immer
leerer.

Die Tragödie einer Mutter. In Zweibrücken hatte sich
eine Landwirtin aus der Umgegend mit ihrer Tochter vor
dem Schurvergericht zu verantworten, weil sie das von der Tochter
geborene, von einem französischen Kriegsgefangenen stam-
mende Kind gleich nach der Geburt tötete. Die Mutter erklärte
unter Weinen, daß sie bei dem Gedanken daran, daß ein Sohn
von ihr im Falle gefallen sei, ein zweiter Sohn im Felde stiehe
und der dritte in den nächsten Tagen einrücke und die Tochter
nun diese Schande über die Familie gebracht habe, sich der Tra-
gödie ihrer Handlungsbeweis nicht bewußt gewesen sei. Sie er-
hielt zwei Jahre sechs Monate Gefängnis. Ihre Tochter wurde
freigelassen.

Religiöse Wahnfinn. Eine religiöse Sekte, die sie
Lehre verbreitet, ein neuer Christus sei erschienen, kreist
in der sächsischen Stadt Wittweide ihr Umfassen. Es hat
dazu geführt, daß die in Dreierbüden wohnende Kriegsver-
dittrich in religiösen Wahnfinn verfiel und in eine Ge-
fängnis gebracht werden mußte.

Ein Wüstling schlammiger Art wurde von der Straf-
kammer in Glatz abgeurteilt. Der 52 Jahre alte Invalide
August Brauner aus Schlegel (Kr. Neurode), der schon
wegen Sittlichkeitsverbrechen mit insgesamt elf Jahren
Zuchthaus verurteilt ist, hat seine achtjährige Stieftochter
mißhandelt und geschändet. Unter Verurteilung mildere

Umstände erkannte das Gericht auf eine Zuchthausstrafe
von acht Jahren und auf zehn Jahre Ehrverlust.
Explosion in der schlesischen Sprengstoffabrik Kruppomühle.
Die Gölberer Volksga, meldet amlied: Mittwoch abend um
etwa 11 Uhr brach in der Anlage der Sprengstoffbereitung in
der Kruppomühle (Oberberg) Feuer aus, das auf das jagen.
Waldhaus übergriff. Wenige Minuten darauf erfolgte eine
Explosion. Die alte Fabrikanlage, die sich auf dem rechten
Ufer der Malapanne befindet, ist zum Teil verbrannt. Die
Wohngebäude sind durchweg bedingt. Die fertigen Erzeug-
nisse der Fabrik blieben unberührt, wodurch ein noch größeres
Unglück vermieden worden ist. In dem neuen Fabrikteil sind
die Glasbedeckungen und Fensterreiben zerstört und Mauern
beschädigt. Das Feuer hat auch auf den Wald übergriffen.
Der Brand ist aber gelöscht und glimmt nur noch im Boden.
Militärische Kommandos arbeiten an seiner vollständigen
Löschung. Es wurden sechs Tote festgestellt. An Verwundeten
sind etwa 100 vorhanden. Die Verwundungen sind in der
Mehrzahl leicht und zu einem erheblichen Teil durch herum-
fliegende Gasplitter verurteilt.

Fünf Jahre Zuchthaus wegen Hülberdiebstahls. Wegen
Diebstahls von 29 Hülbern wurden der Arbeiter Peter
Kantowitz in Polen zu fünf Jahren und seine Schwägerin
Stanislawa Katsubowitz zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus
verurteilt.

Haubwurf auf einen Töbder. In Lobositz bei Reichenberg,
in Böhmen wurde der 60 Jahre alte Töbder Berler von der
Prostituierten Marie Benesi ermordet. Die Mördarin wurde
verhaftet.

Englischer Spionagegeheimnis in den nordwestlichen Küsten.
Durch einen großen in Norwegen sich abspielenden Spio-
nageprozeß wurde durch Zeugenebeneis festgestellt, daß die
Engländer durch ihre skandinavische einen umfangreichen Spio-
nagegeheimnis in den gesamten nordwestlichen Küsten, ins-
besondere in Bergen, unterhalten. Der Leiter in Bergen
war der englische Konjul Hudson, er trat in seiner Eigen-
schaft als „englischer Spionageleiter“ Ende 1917 in einem
Prozeß in der Öffentlichkeit derart hervor, daß er das Land
verlassen mußte und seitdem nicht wiedergekommen ist.
Durch Zeugenebeneis wurde hier unter Eid bezeugt, daß er
bei der Ankunft der Schiffe im Bergener Hafen stets einer
der ersten an Bord war und die Seelenliste nach dem, was sie
unterwegs gesehen, ausfragte. Insbesondere hatte er Inter-
esse für deutsche U-Boote, Schiffe, Minenperren und aller
Art Schiffsbewegungen. Erinnert man er sogar mit der
Bezeichnung eines neuen deutschen U-Bootes an Bord des
Dampfers Kris und fragte den skandinavischen Kapellen, ob er
nicht beratungsebeneis gesehen habe. Von vielen anderen Zeug-
en wurde Bestätigung bezeugt. Die Deutschen im Aus-
lande, insbesondere die Seelenliste, können sich daher gar nicht
genug vor diesen englischen Spionen und deren Helfers-
belfern vorstellen.

Neueste Nachrichten.
Siegreicher Kampf bei Royon.

(W. T. W.) Großes Hauptquartier, 11. Juni. (Amlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe Kronprinz Anprecht: Die lausibere mähig
Geichtstätigkeit lebte nur bedieretis der Sonne auf. Nach
starker Feuererregung griff der Feind am Abend zwischen Anere
und Sonne an. Letztliche Einbruch des Feindes an der Straße
Gorbic-Weay wurde durch Gegenstoß zum Stehen gebracht.
Vor der übrigen Front brach der Angriff blutig zusammen.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz: In zwei Kampfjagen
hat der Angriff der Armer des Generals von Suter zu be-
absichtigten Erfolg geführt und aus in den Besitz des Höhen-
geländes südwestlich von Royon gebracht. Der Stoß unseres An-
griffes traf einen wohl vorbereiteten tiegelagerten Feind in
stärkster Stellung. Die französischen Divisionen konnten trotz-
dem der ungenügenden Angriffskraft unserer Truppen nicht wider-
stehen. Auch die zum einseitigen Gegenstoß herangezogenen
Divisionen der französischen Seeresgruppe wurden getrennt in er-
bittertem Kampfe zurückgeschlagen. Auf dem rechten Angriffs-
flügel behaupteten Truppen des Generals von Dettinger die
höchlich von Masinwillers genommene feindlichen Linie gegen
heftige feindliche Gegenangriffe. Die Truppen des Generals
von Webers stehen im Kampfe bei Courcelles und Wern. Weider-
seits der großen Straße Nove-Gitres-St. Denis eroberten sie
den Höhenrücken östlich Wern, durchführten die vierte feind-
liche Stellung und warfen den Feind auf die Anrede zurück.

Trotz jäher feindlicher Gegenwehr erkämpften die Trup-
pen des Generals von Schuler den Ubergang über die Maas.
Nach Erstürmung der Höhen bei Marquages und des
Vignemontberges drangen sie im unaufhaltsamen Angriff
bis Antkuffen vor.

Das Korps des Generals von Hoffmann hat in iteten
Kämpfen das feindliche Stellungsgewirr von den Höhen süd-
lich von Thiescourt durchstoßen. Auf den nach Süden zur
Dise abfallenden Hängen drangen wir bis Ribecourt vor.
Die Gefangenenzahl hat sich auf mehr als 10 000 erhöht.
Damit steigt die Zahl der von der Seeresgruppe des deut-
schen Kronprinzen seit dem 27. Mai eingebrachten Gefan-
genen auf 75 000.

In der Front von der Aisne bis Reims ist die Lage
unverändert. Erneute Angriffe der Franzosen nordwestlich
von Chateau-Thierry brauchen befruchtigt zusammen.
Der Erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

Wettervorhersage.

Mittwoch: Geringe Änderung des herrschenden Wetters.

Hochwasser.

Mittwoch den 12. Juni: 4.25 Uhr vorm., 4.30 Uhr nachm.
Donnerstag den 13. Juni: 5.00 Uhr vorm., 5.10 Uhr nachm.
Freitag den 14. Juni: 5.35 Uhr vorm., 5.45 Uhr nachm.
Sonntag den 15. Juni: 6.15 Uhr vorm., 6.25 Uhr nachm.

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Gintlich. — Verlag von
Paul Hug. — Notationsdruck von Paul Hug & Co. in
Küstringen.



Bekanntmachung.

In der Banter Mühle wird Torfstreu, Torfmelasse und Hühnerfutter an Jedermann ohne Bezugschein abgegeben. 1706
Kriegsvorsorgungsamt Rüstingen.

Bekanntmachung.

Die Banter Markthalle ist in dieser Woche am Donnerstag und Freitag während der üblichen Verkaufsstunden geöffnet. 1707
Kriegsvorsorgungsamt Rüstingen.

Bekanntmachung.

Sant Bekanntmachung sollen bis in dieser Woche auf Lebensmittelarte Nr. 15 auszubehenden Waren, Getreide, Rindfleisch und Eier, am Freitag den 14. Juni verteilt werden. Zur Entlastung der Geschäfte kann jedoch, sofern die Waren dann bereits abgeleitet sind, mit dieser Ausgabe schon am Donnerstag begonnen werden.
Sollten die für die Kunden des Konsums und Sparvereins bestimmten Eier bis dahin noch nicht angeliefert sein, so erhalten die Kunden, falls sie die übrigen Waren sofort abnehmen wollen, einen Gutschein, worauf ihnen dann in den nächsten Tagen die Eier geliefert werden.
Kriegsvorsorgungsamt Rüstingen.

Das Eichamt Rüstingen

wird bis auf weiteres wieder an jedem Montag, von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags, geöffnet sein. Oldenburg, den 10. Juni 1918. 1696

Großherzogliche Eichungsinspektion.

Betr. Kohlenlieferung.

Die Kohlenhändler dürfen an diejenigen Haushaltungen, die bis zum 15. Juli ihren Bedarf an Kohlen beziehen, auf die über 5 Zentner laufenden Bezugscheine Nr. 1 bis 5 ausnahmsweise bis zu diesem Tage je 10 Zentner, also statt 25 Zentner 50 Zentner zur Abfertigung bringen. Da die Beschaffung von Kohlen, infolge des Mangels an Transportmitteln, nicht in dem Maße wie früher möglich ist, kann der gesamte Bedarf in diesen Sorten auf keinen Fall gedeckt werden. Die Befreiung der Bezugscheine wird deshalb in Steinböfen erfolgen.
Soweit Holz für Zentralheizungen unbedingt notwendig ist, soll solcher mindestens zur Hälfte von der hiesigen Gasanstalt bezogen werden. Holz ist je nach Eingang in Groß- und Kleinböden geliefert, und muß entsprechend abgenommen werden.
Bemerkung: angegebener Kohlen- und Holzmenge ist nicht festgesetzt. Über angegebene Brennmaterialien bemerkt, dessen Karten gelten als befreit.
Ortskohlenstelle.



Am Mittwoch den 12. Juni morgens 10 Uhr, findet Verkauf v. frischen Fischen in allen Fischgeschäften von Wilhelmshaven und Rüstingen statt. 1701
Freiwillige Kriegshilfe Hannover-Linden. Abt. Fischereiwesen, Wilhelmshaven, Königstr. 24.

Konsum- und Sparverein Unterweser empfiehlt Eintochapparate, Eintochgläser, Einmachgeschäse, Ersatzgummiringe

Steingut- und Porzellangeschirr in reicher Auswahl. Verkaufsstellen: In Nordenham Schulstraße 10 und in Brake Bahnhofstraße 66. 1507

Siebethsburger Heim Siebethsburg, Eldrededecker u. Edo-Wiemten-Str. ff. Frankfurter Apfelwein in Gläsern und Flaschen. Paul Dutke.

Ausweisbilder am schnellsten und billigsten Bremer Str. 25, Hinterhaus. Ordentlicher Laufbursche f. d. Schulstr. Nachm.-Std. gef. Drogerie Eversing, Bittoriastraße 16.

Gesucht auf sofort ein Hausmädchen. Hotel Kaiserhof Marktstraße. 1613

Mädchen zum Ausfahren der Kinder für 1/2 oder ganzen Tag gegen Belohnung, und guten Lohn gef. Werftstr. 20. Laufbursche (Radfahrer) gewandt und zuverlässig, sofort gesucht. 11689 Wilh. Käthjen Nachf. Inh. Heinz Schmidt W. Hagen, Kaiserstraße 24.

Theater Burg Hohenzollern.

Mittwoch den 12. Juni cr. nachmittags 4 Uhr:
Wohltätigkeitsvorstellung zu Gunsten der Ludendorff-Spende
unter dem Protektorat Ihrer Exzellenz **Frau Ludendorff.**
Künstlerische Leitung Herr **Otto Beck.**
Der lustige Kakadu
Operette in 3 Akten von Will. Jakoby und Arthur Hippelsh. — Musik von Heinz Lewin. — In Szene gesetzt von Oberregisseur Walter Fischer-Wilgen.
Mitwirkende: Fräulein Johndorf, Emmy Kentrop, Lisa Wittig, Elly Schulte, Emmy Collini, Herr Otto Beck als Gast, Nath. Birnbaum, Walter Fischer-Wilgen, Julius Zwerdn, Carl Gross, Hoffmann, Hans Doppler.
Im dritten Akt: **Walzer-Entrée** gefungen von Otto Beck. 1693
Eintrittspreis 5 Mk. und 3 Mk., jedoch sind der Wohltätigkeit keine Schranken gesetzt. Vorverkauf ab Sonnabend den 8. Juni in Burg Hohenzollern. Die Direktion.

Ohne Vorkenntnisse

können sich Damen jeden Standes in kurzer Zeit durch den Besuch der Handels- und Schreiblehreanstalt Rüstingen, Peterstraße 70, Anmeldebüro: Mischelichstraße 25, II. Etage, als Maschinenschreiberinnen, Stenotypistinnen, ..
Bürogehilfinnen usw. heranzubilden; denn da in jetziger Zeit grosser Mangel an Büropersonal vorhanden ist, werden stets gute Kräfte gesucht.

Theater Burg Hohenzollern

Operetten-Gastspiele Metropoltheater Köln
Direktion Kurt Bruck. 1676
Dienstag den 11. Juni 1918 zum ersten Male:
Der lustige Kakadu.
Operette in 3 Akten von Jakob u. Lipschütz. Musik von Lewin.
Mit Herrn Otto Beck als Gast.
Vorverkauf von 10 bis 1 Uhr und von 5 Uhr nachmittags an. — Theater-Fernsprecher Nr. 27.

Mittwoch den 12. Juni 1918 nachmittags 4 Uhr:
Wohltätigkeits-Vorstellung zu Gunsten der Ludendorff-Spende unter d. Protektorat Ihrer Exzellenz Frau Ludendorff
Der lustige Kakadu.

An den Verkaufstagen

von frischen Fischen, die in den Zeitungen bekannt gemacht werden, werden auch, soweit vorrätig
Edelfische
in folgenden Verkaufsstellen zum Verkauf kommen:
Freiwillige Kriegshilfe, Königstraße 24
F. Deins, Bismarckstraße 54
H. Peters, Neue Straße 15
F. Konnat, Götterstraße 64
Joh. Stehnte, Wilhelmshavener Straße 22.
Freiwillige Kriegshilfe Hannover-Linden. 1700

Kriegs-Wohlfahrts-Spiele im Parkhaus.

Dienstag, den 11. Juni 1918 abends 8.15 Uhr:
Die Siebzehnjährigen
Schauspiel in 4 Aufzügen von Max Dreyer.
Vorverkauf in Lohses Buchhandlung und Niemeyers Zigarrengeschäft, Bismarckstraße.

B. B.

Banter Bürgergarten.
Donnerstag den 13. Juni 1918
Grosses Militär-Doppel-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Chefs der Hochseeflotte unter Leitung des Obermusikmeisters Herrn Gustav Richter und der Kapelle des Befehlshabers der Aufklärungs-Schiffe unter Leitung des Musikmeisters Herrn Gustav Mittag, unter Mitwirkung des Tambourkorps der II. Matr.-Div. unter Leitung des Feldw. Herrn Jauch.
Ausser dem sehr gewählten Programm das grosse Schlachtenpotpourri 1870-71 von Saro sowie das grosse Potpourri „Krieg und Sieg der Deutschen“ von Gärtner. Anfang 8 Uhr abends.

Verband der Bureauangestellten

Ortsgruppe Wilhelmshaven-Rüstingen.
Dienstag, den 11. d. M., abends 8 1/2 Uhr:
Monats-Versammlung bei Rath, Ede Grenz, und Börsenstraße.
Der Vorstand. 1673

Volksküchen

Wellmstraße u. Almenstraße
Ankerstr., Fischerstr., Bremer Str., Markthalle Sant
Sahrad-Mäntel abgefahrene und beschädigte, werden wie neu aufgearbeitet. Nach Einzahlung per Post erfolgt Preisangabe. 1795
Grüne nord. Gleisfabrik
Barel (Oldbg.)
Mehrere geb. Bettstellen m. Matratzen, mehrere Sofas, Küchenmöbel, geb. Betten, Kleiderkäufe in hell und dunkel, billig zu verkaufen. W. Koch, W. Hagen, Str. 86, auch auf Teilzahlung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Wilhelmshaven-Rüstingen.
Mittwoch, d. 12. Juni, abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung aller in der Eisenbearbeitungswerkstatt, Ressort III beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen
im Fivoli (Deutsche Lichtspiele) Götterstraße.
Vollständiges Ergehen unbedingt erforderlich. 1694
Der Vorstand.

Berein für Tierzucht und Geflügelzucht

Rüstingen, e. B.
Mittwoch, d. 12. d. M., abends 9 Uhr:
Versammlung bei Rath. 1693
Der Vorstand.

Adler

Theater
Direktion: Gustav Both
Eben Theater, Wachen.
Heute und folgende Tage:
Die Fahrt ins Glück
Operette in drei Akten von Arnold und Bach, Musik von Gilbert.
Nach dem Streng verboten.

Zu verkaufen

Böhmengänge, Friedberggasse, 6 und 7, ferner eine Witzloge.
S. i. e. h. s.
Witzloge, „Zur Schale“ am Kanal. 1698

Todes-Anzeige.

Erhielten heute die tieftraurige Nachricht, dass mein herzenguter Mann, meines Sohnes treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel der Landsturmmann
Bernhard Meyer
am 6. Juni im schweren Völkerringen gefallen ist. In tiefer Trauer 1692
Frau Cornelia Meyer, geb. Harns (im Namen sämtlicher Hinterbliebenen).
Rüstingen (Peterstr. 68), 10. Juni 1918.
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Statt Karten.

Allen Verwandten u. Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber, guter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder
Georg Rüscher
im 23. Lebensjahre an Folgen der Fiebererkrankung, die ihm durch die Grippe zugezogenen schweren Krankheit heute mittag 12 1/2 Uhr sanft entschlafen ist.
In tiefer Trauer Rüstingen, 10. 6. 18
Joh. M. Alena u. Frau Johanne, verw. Rüscher
Wolff Rüscher
Gefriede Alena
Wima Rengsch als Braut.
Die Beerdigung findet Freitag, nachm. 2 Uhr, v. Trauerhalle, Hafenstraße 12, aus dem Friedhofe in Altdenburg statt. 1703

Nachruf!

Am Sonnabend den 8. d. M. verstarb infolge eines Unglücksfalles der
Magazinarbeiter
Hermann Cordes
aus Hemelingen bei Bremen.
Die Verwaltung verliert in ihm einen tüchtigen Arbeiter und seine Mitarbeiter einen lieben Kameraden. Sein Andenken wird in Ehren gehalten werden.
Rüstingen, den 10. Juni 1918.
Proviant-Magazin-Verwaltung
Lamsbach
Ober-Marine-Intendantur-Sekretär und Vorstand. 1697

I. O. G. T.

Loge Einlich erreicht 906
Wilhelmshaven.
Nachruf.
Am 8. Juni starb unser treues Mitglied
Herr Cordes
dessen guten Eigenschaften wir eine bleibende Erinnerung bewahren werden.
Vollständig, Ergehen der Wittl. z. Beerdigung am Donnerstag, 13. Juni nachm. 3 Uhr v. Trauerhalle, Hafenstr. 10, Witzgassen, erforderlich. Der Vorstand.

Deutscher Reichstag.

171. Sitzung am Montag den 10. Juni, nachmittags 2 Uhr.

Am Ende des Bundesrats: von Eber, Wallrat. Präsidenten Rede...

Aussprache beim Reichsamt des Innern

wird fortgesetzt. Eine Entschließung der Mehrheitspartei...

Abg. von Falter (Natl.): Dem bevölkerungspolitischen Programm...

Abg. Barmuth (D. R.): Die Lage der unehelichen Kinder...

Staatssekretär Wallrat: Es ist ferner, gegen die Parteien...

Abg. Götter (Jtr.): fordert Streichung der Disziplinarstrafen...

Abg. Götter (Jtr.): fordert Erhöhung der Familienunterstützung...

feuilleton.

Der Zwerg.

Von Gustaf Hellström. Deutsch von Werner Peter Larsen.

Kann jedoch war Jean verschwunden, so verschwand auch er in die...

Der Zwerg zitterte ihm vertraulich zu: „Ja, ja, und ich weiß auch, was du mit dem Mädchen hast, das uns bedient. Sie ist übrigens wirklich nicht übel.“

Der Zwerg wurde zusammen und warf dem Seiltänzer einen bettelnden Blick zu.

„Jean — Jean — — so war es ja nicht gemeint — — verzeih mir — ich —“

Er begann zu weinen.

„Ach — übrigens, sagst mich ich, meinestwegen — — ist es nicht ganz gleich ob ich lebe oder tot bin — — da, ich habe nicht einmal eine Stelle, wo ich mich aussuchen kann! Zehn Sous in der Tasche, Jean! Und das, und das, und das!“

Das Zusammenbrechen hatte begonnen, und es dauerte von nun an bis zum Tode des Zwerges fort.

III.

Zu Anfang spielte Emilie nicht ohne Erfolg eine Art von Dienerrolle. Er zeigte dem Seiltänzer in der Arena unter vielerlei komischen Bewegungen das Laubstich, überprüfte mit großer Wachsamkeit die Sicherungen der Seile und gefiel sich...

aufbau des Hauses erforderliche Summe erstattet. Ueber den Besonderen...

Präsident des Reichsgewerbekammermanns Rumm gibt zu, daß eine gewisse Anophele in Anzweifelungen besteht.

Staatssekretär Wallrat: Der Weizenmangel ist nicht zu bestreiten. Von 6000 jungen Weizen sind indessen 2000 in der Heimat geblieben.

Zu später Stunde wurde die Beratung beendet. Dienstag 1 Uhr: Secession.

Wie es der Weinnwucher treibt.

Zur vorigen Jahre haben wir wiederholt auf das unerhörte Treiben der Weinnwucher hingewiesen, gegen das kein Kraut gewachsen zu sein schien. Was nun...

Wie ohnehin die maßgebenden Reichsstellen, die sich auch noch immer nicht zur Durchführung von gestifteten...

Abg. Götter (Jtr.): fordert Erhöhung der Familienunterstützung um mindestens 5 Mark für die Person. Beschloß mit der...

weg Interessenten waren und das Vorgehen des Angeklagten als allgemein üblich bezeichneten. Dabei kam zur Sprache, daß vielfach bei Weinverfeinerungen Leute...

Abg. Dr. Müller (D. R.) verweist auf die schwierige Lage des Weingewerbes.

Staatssekretär Wallrat: Der Weizenmangel ist nicht zu bestreiten. Von 6000 jungen Weizen sind indessen 2000 in der Heimat geblieben.

Zu später Stunde wurde die Beratung beendet. Dienstag 1 Uhr: Secession.

Aus Stadt und Land.

Kriegsverlettenfürsorge und Ludendorff-Spende.

Zu diesem Abtittel wird uns geschrieben:

Angesichts der vielen schönen Worte, die in unserer heutigen großen Zeit schon über dieses Thema gefallen sind, sei es gestattet, hier an dieser Stelle einmal das zu sagen, was dringend notwendig ist und zwar...

aber ging eine rapide Veränderung mit ihm vor. . . Gott habe dem, der es noch gemagt hätte, einen Zwerg zu nennen! Obgleich, er konnte ihm nicht an die Stelle springen und auf ihn einfallen, — dazu fehlte es ihm an Körperkraft, — aber das war auch keineswegs notwendig, denn seine Worte war ja nicht die Faust, sondern die fein zugespitzte Spindel, Stanzsäge und Wiedertraut. . .

Man Zeit zu Zeit ereignete sich im Circus ein Vorfall, der die Kritiken in Beziehung brachte: irgend ein wichtiger Apparat verlorte plötzlich den Dienst, ein stolzeres Pferd begann ohne ersichtlichen Grund zu lahmen, oder am Rad des Amfibibusses fehlte eine Schraube — alles Dinge, die einen schweren Verlust, ja unter Umständen Leben oder Tod bedeuteten und einmal dem auch zu einem komplizierten Schadenbruch führten, der gleichbedeutend mit dem Ende einer Artillerieaufgabe war.

Es gelang niemals, den Zwerg zu erlösen; dazu war er zu schlau und zu berechnend, und seine Worte kam immer erst lange, nachdem die anderen schon wieder begreifen hatten, die Kollegen fürsteteten ihn, und sie fürsteteten ihn umso mehr, als sie nicht einmal mit Bestimmtheit behaupten konnten: da, seht her, das und das hat er getan! Aber einen jeden neuen Vorfall, der kam, warteten sie am ersten Tage schon:

„Wann dich in Acht vor dem Zwerg!“

„Wann?“

„Wir wissen es selbst nicht. Aber verzeih es auf alle Fälle nicht mit ihm!“

Es kam so weit, daß der Zwerg, er mochte kommen, wohin er wollte, nur noch lauter freundliche Grinsen um sich sah. Er verstand nur zu gut, was es mit dieser Freundlichkeit auf sich hatte und quittierte sie mit einem dreimaligen Grinsen. . .

„Seht, da kommt Georgette! Wist Ihr schon, sie spielt jetzt mit dem Zwerg?“

— Und der Zwerg hielt sie alle an seinen Händen: er war zu einem mächtigen, unerlässlich-quantum Pascha entpöngeligen. . .

(Schluß folgt.)

bestimmt; an diesen hat sich der Besetzte zu halten und etwas anderes gibt es nicht. Das ist vor allem ein Fehler. Wenn es gelingen sollte, dahin zu kommen, daß es jedem Amputierten freigestellt, sein Erbschaftsglied dort zu bestellen, wo er seiner Eigenart entsprechend bedient wird, selbstverständlich unter der Voraussetzung der Leistungsfähigkeit der Firma und Güte des zu liefernden Erbschaftsgliedes, wenn ihm nur der dafür auch sonst vorausgabte Betrag zugeführt wird, so würde gar mancher sich schon ein besseres Erbschaftsglied angeschafft haben. Er würde körperlich und geistig noch bedeutend leistungsfähiger sein können, er würde mehr Körper- und Gesundheitspflege treiben durch Spaziergänge usw., die heute recht häufig durch die mangelhafte Beschaffenheit seiner Prothese nicht in Frage kommen können.

Leider ist zu konstatieren, daß ein großer Teil der gelieferten Prothesen längst nicht den Anforderungen, die man eigentlich an ein gutes Erbschaftsglied stellt, entspricht. Mächtig und schwerfällig auf seinen Stützfuß zieht mancher Amputierter seines Weges, während er eigentlich nach der Art seiner Amputation leicht und ohne Beschwerden, ja ohne Stützfuß gehen müßte. Aber noch eins möchte ich nicht unerwähnt lassen und das ist, daß die Ansprüche des Amputierten an sein Erbschaftsglied ständig steigen und zwar aus dem einfachen Grunde auch steigen müssen, weil er anfangs absolut keine Kenntnis von der Leistungsfähigkeit des Erbschaftsgliedes hat, er nimmt zunächst alle Fehler und Mängel mit in Kauf, wenn er sich nur fortbewegen kann und glaubt, daß es für ihn nichts Besseres gibt, bis er sich eines Tages überzeugen muß, daß kein Erbschaftsglied doch recht mangelhaft funktioniert.

Aber auch eine soziale Seite in dieser Angelegenheit möchte ich noch berühren und die ist, daß heute schon viele Kriegsversehrte aus eigenen Mitteln Erbschaftsglieder erwerben, die sich aber der Minderbemittelte nicht leisten kann, weil er den Preis von 365 bis 390 Mark aus eigenen Mitteln nicht zu erzwängen vermag und Zuschußgewährung gibt es leider nicht. Also bleibt auch hier wieder der Arme zurück. Er bleibt zurück im Erbschaftskampf, zurück in der Gehaltung, obwohl seiner Gesundheit wie seiner Arbeitskraft, weil ihm das gelieferte Erbschaftsglied als zu schwerfällig zu stark befunden.

Aber auch derjenigen sei hier gedacht, die zwar nicht Kriegsinvaliden sind, denen aber durch irgend ein anderes Vorwissen ein Glied verloren ging. Auch sie leiden wieder und immer wieder an der nach Schema F gehabten Anordnung der in Frage kommenden Stellen. Hier kommt vor allen Dingen auch die Landesversicherungsanstalt Oldenburg in Frage, denn auch dort ist ein jeder an einen bestimmten Lieferanten gebunden, wenn auch die Erfahrungen der Amputierten von dem Gegenteil einer guten Lieferung überzeugen mußten. Allerdings ist es auch hierin Ausnahmen und zwar möchte ich jene sozialen Institutionen nicht unerwähnt lassen, die ihre Hilfe und ihren Beistand nur von der Übernahme der Erbschaftslieferung durch einen Vertrauensarzt abhängig machen. Hier kommt, soweit bekannt, die Landesversicherungsanstalt Hannover sowohl wie auch die Direktion der Reichsanstalt für Invalidenversicherung in Frage. Warum handhabt die Landesversicherungsanstalt Oldenburg die Lieferung von Erbschaftsgliedern nicht in gleicher oder ähnlicher Weise?

Sollten diese Zeilen dazu führen, daß nicht nur in Worten sondern auch in Taten das Allerbeste gerade zum gunsten für den Amputierten sei, oder aber, daß ihm im Antragsschleife wenigstens der sonst für ein Erbschaftsglied auszuverlorene Betrag zur Verfügung gestellt wird unter der Bedingung, daß nur leistungsfähige und anerkannte Firmen für die Lieferung der Erbschaftsglieder herangezogen sind, so ist der Zweck dieser Zeilen erfüllt.

Im vaterländischen Interesse, im Interesse aller Amputierten werden sozialgenannte Mütter um Abdruck dieser Ausführungen gebeten.

Varel. Die Kriegsveteranen von 1848, 1864, 1866 und 1870/71, welche nach dem Gesetz vom 5. April 1916 Anspruch auf Steuerermäßigung haben, werden aufgefordert, sich bis zum 15. Juni 1918, vormittags, auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 4, zu melden.

Das Schicht Varel wird fortan wieder an jedem Dienstag von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags geöffnet sein.

Vorgabe. Für die Ausschahlungen der Familienunterstützungen werden folgende Termine angesetzt: 1. Für die Bauerwartenden Streit-Gehobene, Hofjungen-Gehobene, Neubord, Neuenwege, Holenberg, Büppel, Althofen-Dit und West und Grünbaum am Sonnabend den 15. Juni, vormittags von 9 bis 1 Uhr, 2. für die übrigen Bauerwartenden am Sonnabend den 15. Juni, nachmittags von 3 bis 6.30 Uhr. Die Ausschahlungen finden im Bureau des Gemeindevorstandes Varel, Schloßplatz 9, statt. Ohne Vorlegung der Ausweisurkunde und ohne Rinder wird kein Geld ausbezahlt. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß nur an den genannten Terminen Geld ausbezahlt wird.

An Jahrbüchern von blauen Butterkarten gelangen im Gemeindeverzeichnisse zu Langenbamm in folgenden Terminen Lebensmittel zur Verteilung: 1. für die Bauerwartenden Streit-Gehobene, Hofjungen-Gehobene, Neubord, Neuenwege, Holenberg und Büppel am Mittwoch den 12. Juni, vormittags von 9 bis 12 Uhr, 2. für die Bauerwartenden: Obentrotze Nord, Obentrotze Süd, Althofen-Dit, Althofen-West, Grünbaum, Cornedde, Spohle, Seeborn und Vernehaube am Mittwoch den 12. Juni, nachmittags von 1 bis 6 Uhr, 3. für die Bauerwartenden Vorgelde und Kanandamm am Donnerstag den 13. Juni, vormittags von 9 bis 12 Uhr, 4. für die übrigen Bauerwartenden am Donnerstag den 13. Juni, nachmittags von 1 bis 6 Uhr. Die blauen Butterkarten sind vorzulegen.

Wien. Eine große Plutit brachte am Sonntag morgen hier größte Aufregung. Der 11-Monat-Übermühschiffenmaat Gustav Wiegner, welcher in Aquinofen im Goshore der Frau Sint wohnte, beachtete sich von dort aus früh gegen 10 Uhr nach hier in das Haus des Kaufmanns Detering, um dort mit der ältesten 21 Jahre alten Tochter des Hauses eine Unterredung herbeizuführen. Die Abweidene mußte erst vorbeieholt werden und wurde dann nach ihrem Eintreffen in kurzer Unterredung von Wiegner in den Kopf geschossen. Der Tod trat sofort ein, und konnte der schnell herbeigekommene Arzt denselben nur noch feststellen. Der Täter entflohen zunächst in der Richtung nach Gohendholt und wollte dann nach Aquinofen zurück, wo er sich bei Frau Sint ein Wirtshaus besetzte. Kurz nach 12 Uhr wurde er durch Gendarmerieaufwache Schütze festgenommen. Die Tat gefand er reuig ein, doch wird die gerichtliche Untersuchung wohl erst das nächste Ergeben. Wiegner, der etwa 27 Jahre alt ist, wurde von hier der Staatsanwaltschaft in Oldenburg zugeführt.

Ver. Vom Tode des Ertrinkens arretiert. Sonntag nachmittags stürzte in der Nähe der alten Dampfmühle ein kleines Mädchen in den Hafen. Das Kind, das bereits untertaucht war, wurde von dem Landsturmann Johs. Meyer, der ihm in voller Kleidung nachtraf, arretiert und aus Tode gerettet.

Guben. Der Beirat der Dürrießischen Krankekranken-Vereinigung hatte am Sonntag hier. Der Vereinigung sind noch weitere Kosten beizutragen. Die Wirkungen des Weltkrieges sind noch härter und verhängnisvoller geworden. Nur unter den größten Schwierigkeiten sind diese Kosten in der Lage, ihre laufenden Gehälter zu erledigen. Die gemeindeärztlichen Sachverständigen der Kriegsteilnehmer nötigen zu einer früheren Bezahlung aller Zahlungen zur Befähigung der Volkswirtschaften. Die Ernährungsverhältnisse verschärfen die Kosten, die die Behandlung der Kranken durch geeignete Maßnahmen zu unterstützen. Die völlige Umkehrung der Industrie, die auf Grund des Hilfsdienstgesetzes erfolgte, hat den Kosten eine Unerwartete und gefährliche Wirkung zugeführt, deren gesundheitliche und geistliche Wirkungen stärker als bisher hervorgerufen werden. Dazu kommen neue Schwierigkeiten in der praktischen Versorgung und in der Versorgung mit Arzneimitteln. Auf diesen Gebie-

ten werden die Kräfte ohne durchgreifende Hilfe der Gesetzgebung nicht Herr werden können. Eingehend beproben wurde die Fürtorge für Langenbamm und die Säuglings-Fürtorge; ebenfalls das Gebiet der Kriegsveteranen. In allen Fragen trat völlige Einstimmigkeit zutage.

Aus aller Welt.

Ein Sammlerlager an der Taufe geboren. Also berichtet die Südbannerische Zeitung, das amtliche Organ für den Kreis Eintrich.

In der Kirche der hiesigen Postfahrgemeinde steht ein großes Taufbecken. Die Wölger hatte Magedeich besessen, das in diesem Taufbecken ein kleines 9 cm hohes Lager verborgen sei und glaube natürlich zunächst an einen hohen Schatz, da es doch für unmöglich gehalten werden mußte, daß in einer Kirche ein Sammlerlager sich befinden sollte und dazu noch an einer Stelle, wo die würdevollen Menschen zur Taufe kommen, wo die segnende Hand nicht nur die Hände des Taufenden und der Taufenden erteilt werden. Im den erzwungen falschen Angaben sofort entgegenzutreten zu können, hielt die Polizei doch unverweilt eine Revision ab und fand wieder Enttäuscht sein verurteilt — ein großes Sammlerlager im Taufbecken vor, als da waren: 6 Zentner Pfeffer, 1 Zentner Wagnen und circa 1 Zentner Pfefferbohnen. Die verurteilten Beuten des hiesigen Taubens sind die Waren, die natürlich gleich fortgeschafft wurden.

Das amtliche Organ spricht sein tiefstes Bedauern aus, daß eine heilige Stätte, von der Gottes Wort verflucht werden soll, so leicht einer entwürdigenden Sache weihen wurde. „Wohl — heißt es weiter — wissen wir, daß im Kampfe um das tägliche Brot auch unsere Christen hinstehen können, trotz ernster und feierlicher Worte der Seelforger.“ Aber über war der ernste Christ, der hier gestraucht ist? Die Südbannerische Zeitung verweigert es schamhaft.

Die eigene Tochter erschossen. Ein schwerer Unglücksfall hat sich am Sonntag in Steglitz abgepielt. Die 28 Jahre alte Tochter des Kaufmanns Heise hatte sich zum Schuß gegen ein Treppchen einen geschwunden Revolver gekauft. Da dieser nicht in der Waage, als plötzlich ein Schuß fiel und die neben dem Vater stehende Tochter schwer verletzt zusammenbrach. Man brachte die Verletzte nach einem in der Nähe gelegenen Krankenhaus, wo das Mädchen kurze Zeit danach an den Folgen der schweren Verletzung starb. Die vollständige Untersuchung hat ergeben, daß es sich um einen Unglücksfall handelt. — Ein zweiter, ähnlicher Unfall hat sich in einem Waffengeschäft in Friedenau ereignet. Das 23jährige Dienstmädchen Anni Grimbner war von ihrem Dienstherrn, dem Kaufmann Schröder in der Wiesbener Straße, beauftragt worden, eine Brotkrone zu verkaufen. Die Inhaberin des Waffengeschäfts lehnte jedoch den Kauf ab und gab die Waffe dem Mädchen zurück. In demselben Augenblick entfuhr sich der Revolver und die Kugel drang dem Mädchen durch die linke Hand und in den Leib unmittelbar durch den Magen. Die Verletzte wurde noch dem Krankenhaus gebracht. Es besteht keine Hoffnung, sie am Leben zu erhalten.

Ein falsche Wein: 120 Mark. In Mainz fand eine Versteigerung von Wein der Großherzoglich Hessischen Weinbauverwaltung statt, die für Stadtheimer Notenberg Auslese einen Rekordpreis erzielte. Von diesem Wein wurden 235 Liter mit 51 800 Mark bezahlt; die gleiche Sorte demnach im Einkauf etwa 120 Mark.

Dreifaches Todesurteil gegen drei Gefangene. Die kriegsgefangenen Russen Kritschin, Woronozow und Gurefson, die im November 1917 die Eigentümern Frau Ziemann in Walfen, Kreis Marienwerder, vergeblich und ermordet haben, wurden vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt. Ein Soldat Ickebis, der ihnen bei der Tat geholfen hat, erhielt zehn Jahre Zuchthaus.

Sachmündigkeit als Vortier. Die russische Pressekorrespondenz meldet: Der auf Grund einer Anleihe in Freiheit gesetzte frühere Kriegsminister Sachmündigkeit, einst Millionär, legt ohne jegliche Mittel, besetzt die Stelle des Kirchführers in einer hochgesellschaftlichen Umkleekasse. Er konnte wegen seines vorgerichteten Alters keine andere Beschäftigung finden. Frau Sachmündigkeit ist in einem Petersburger Kino als Programmverkäuferin tätig.

Verordnung.

Auf Grund des § 90 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 (G. S. S. 451) in Verbindung mit dem Reichsgesetz vom 11. Dezember 1915 (R. G. Bl. S. 813) wird im Interesse der öffentlichen Sicherheit folgende Verordnung über Schrotmühlen erlassen:

§ 1.

Als Schrotmühle im Sinne dieser Verordnung gilt ohne Rücksicht auf die Bezeichnung jede nicht gewerblich betriebene Mühle und sonstige Vorrichtung, die zum Mahlen, Schrotten und Quetschen von Getreide, Hülsenfrüchten oder Mais geeignet ist, mag sie für Hand- oder für Kraftbetrieb eingerichtet, beweglich oder fest eingebaut sein.

§ 2.

Die Benutzung von Schrotmühlen zur Zerkleinerung von Getreide, Hülsenfrüchten und Mais zu Speise oder Futtermitteln ist untersagt.

Falls die Herstellung wirtschaftlich notwendigen Futtermittels in einer gewerblich betriebenen Mühle für den Unternehmer eines Betriebes mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden ist, kann die untere Verwaltungsbehörde (in dem oldenburgischen Gebiet der zuständige Amtshauptmann, im preussischen Gebiet der Landrat, in Wilhelmshaven der landräuliche Hilfsbeamte) für bestimmte Mengen von Getreide, Hülsenfrüchten oder Mais, die der Unternehmer zur Fütterung des im Betriebe gehaltenen Viehes verwenden darf, die Verarbeitung mittels Schrotmühle gestatten.

Die Erlaubnis darf nur erteilt werden, wenn die vom Kommunalverband auf Grund der Reichsgesetzverordnung zur Ueberwachung der Selbstversorgung erlassenen Anordnungen imgehalten sind. Die Geltungsdauer der Erlaubnis darf nicht weiter als einen Monat vom Tage ihrer Erteilung an erstreckt werden. Die Erlaubnis ist in der Regel an die Bedingung zu knüpfen, daß der Betrieb während der Zeit der Benutzung polizeilich beaufsichtigt wird.

Die Erlaubnis muß schriftlich erteilt werden. Der Erlaubnisschein muß den Namen des Unternehmers, die Menge und Art der zu verarbeitenden Früchte, sowie den Zeitpunkt enthalten, bis zu dem die Erlaubnis gilt; er ist nach Ablauf der Zeit der ausstellenden Behörde zurückzugeben und von dieser aufzubewahren.

§ 3.

Jede entgeltliche oder unentgeltliche, dauernde oder vorübergehende Ueberlassung von Schrotmühlen oder Teilen von Schrotmühlen an andere ist untersagt. Das gleiche gilt für Verträge, durch die eine Verpflichtung zu solcher Ueberlassung begründet wird (Kaufverträge und ähnliche).

Die untere Verwaltungsbehörde kann Ausnahmen von der Vorschrift im Absatz 1 zulassen.

§ 4.

Die Herstellung von Schrotmühlen und von Teilen von Schrotmühlen ist untersagt. Die Reichsgesetzstelle kann Ausnahmen von der Vorschrift in Abs. 1 zulassen.

§ 5.

Es ist untersagt, sich in periodischen Druckchriften

oder in sonstigen Mitteilungen, die für einen größeren Kreis von Personen bestimmt sind, zum Erwerb oder zur Veräußerung von Schrotmühlen oder von Teilen von Schrotmühlen zu erboten. Eine Verpflichtung dahin, ob Anzeigen dem Verbot im Satz 1 zu verlaufen, liegt den Verlegern, sowie den bei der Herstellung und Verbreitung der Druckchriften tätigen Personen nicht ob.

§ 6.

Unternehmer von Mühlen und sonstigen Vorrichtungen der im § 1 bezeichneten Art, die nach dem 1. Januar 1916 ihren Gewerbebetrieb angemeldet haben, bedürfen einer Bescheinigung der unteren Verwaltungsbehörde, daß die Anmeldung des Gewerbebetriebes nicht zur Umgehung der Vorschriften über die nicht-gewerblichen Schrotmühlen erfolgt ist. Andernfalls finden auf sie die Vorschriften dieser Verordnung Anwendung.

§ 7.

Zuwerdhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Beim Vorliegen mitwider Umstände kann auf Haft oder auf Geldstrafe bis zu eintausendfünfhundert Mark erkannt werden.

§ 8.

Diese Verordnung tritt mit der Verkündung in Kraft. Mit dem gleichen Tage verliert die unter dem 1. September 1917 erlassene Verordnung über Schrotmühlen ihre Gültigkeit. [1691]

Der Festungskommandant.

Schortens.

Warenverteilung

am Mittwoch, den 12. Juni d. J., in sämtlichen Verteilungstellen auf Lebensmittel: 1. Nr. 6 (Loden) 300 g Wammes (Pfund 92 Pf.), 2. Nr. 7 (Loden) 200 g Käse (Pfund 1.50 Mt.), 3. Nr. 8 (Loden) pro Haushalt 2 kleine Fertige oder 1/2 Pfund Gefahnmehl. Schortens, 8. Juni 1918. S. J. Altmann.

Verkauf.

Wegen Uebernahme einer Landwirtschaft will ich meine in vollem Betriebe befindliche

Dampf-Ziegelei

mit sofortigem Eintritt verkaufen. Produktion 2-2.5 Millionen jährlich. Bahnanfsluß. Ton für lange Jahre.

Johann Eilers

Wapelerstr. bei Varel. (1429)

Wilhelmshaven. Ziegeleifabrik

Marktstraße 35, 1. Friedrichstr. 4, part. 1. bezieht Aufträge, Reparaturen, Reigen sämtl. Garben roben prompt und billig.

Lehrverträge Kaufverträge

empfehlen Paul Hug & Co.